Johannisloge „Wilhelm zur Dankbarkeit“ in Mannheim

Gegründet 1897

Matrikel-Nr. 151 der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland - Freimaurerorden

Matrikel-Nr. 520 der Vereinigten Großlogen von Deutschland - Bruderschaft der Freimaurer

Keine Weltverschwörung. Keine Sekte.

Die Bruderschaft „Wilhelm zur Dankbarkeit“ zu Mannheim, eine Loge der christlichen Freimaurerei, öffnet ihre Tür. **Am 09.11.2026 um 20 Uhr** findet der nächste Gästeabend statt.

Das Thema des Vortrags wird sein: **Der salomonische Tempel**. Wir gehen dabei sowohl auf die historischen Fakten als auch auf die symbolische Bedeutung für die Freimaurerei ein. Vorherige Anmeldung bis zum 6. November 2026 über die E-Mail-Adresse info@w-z-d.de ist Voraussetzung.

Am Gästeabend der Johannis-Loge „WzD“ passiert etwas Außergewöhnliches: Neben Brüdern und „suchenden Herren“ nehmen auch interessierte Frauen Platz. Dazu später. Auch der Versammlungsraum für „Arbeiten“, der „Tempel“ (Bezeichnungen im Bruderkceis), ist für Besucher geöffnet. Ein Versuch, Vorurteile abzubauen, Gerüchten entgegenzuwirken und Neugier für eine Bruderschaft im Rittergrad auf christlicher Basis zu wecken, der auch heute leider noch vieles nachgesagt und angedichtet wird.

Das Programm des Abends wird von den Gästen im Horizont von „bin positiv überrascht“ bis „die für mich neuen Erkenntnisse wirken auf mich“ kommentiert. Von Weltverschwörertum oder Sektengebaren ist hier nichts zu spüren; beides ist auch nicht real. Dafür wird die Bereitschaft, entgegen der früheren Zurückhaltung – die Faschismuszeit hat Spuren hinterlassen –, deutlich, offen ins Gespräch zu kommen.

Erst einmal ist das, was die Brüder, wie sie sich untereinander und international nennen, unter Freimaurerei verstehen und leben, nur schwer zu greifen.

Die Historie reicht weit zurück: Templer, Zisterzienser, Dombauhütten, die Renaissance, die Aufklärung und natürlich christliche Fundamente prägen den Freimaurerorden, den Ritterorden anteilig.

Verhaltensweisen, die Jahrhunderte zum Bestand und Erhalt beigetragen haben, gibt man nicht schnell und unkritisch auf. Auch hier haben sich die Zeiten geändert. Man öffnet sich und stellt sich Fragen.

Bei Wikipedia ist zu lesen von einem „Bund freier und gleicher Menschen (hier Männer) mit der Überzeugung, dass die ständige Arbeit an sich selbst zu Selbsterkenntnis und einem menschlicheren Verhalten führt.“ Aufgenommen werden folglich „freie Männer von gutem Ruf“.

Die Arbeit in der Loge ist eine Art „Persönlichkeitsentwicklungsprogramm“. Die Offenheit der Diskussion garantiert – wie schon seit langen Zeiten – die Identität der Brüder. Offen wird auch darüber berichtet, wie man die Prinzipien des erfolgreichen Netzwerkes zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit nutzen kann – in einer digitalisierten und globalisierten Welt, im Zeitalter von Posthumanismus und KI, also in einer Zeit.

Das war und ist der Grund für Wissenschaftler, Theologen, Philosophen, Historiker, Künstler, Musiker, Dichter und Denker, bis hin zu Handwerkern, Männern aus Wirtschaft und Handel und vielen Adligen aller Stufen, sich in langen historischen Zeiten immer wieder für den Orden zu entscheiden. Die Liste der Namen von Rang ist lang!

Der Orden macht keine dogmatischen Vorgaben, schon deshalb nicht, weil die Geschichte zeigt, dass auf Dogmatismus, Fanatismus, Intoleranz und dann meist Gewalt und Krieg folgen – mit allen gerade heute wieder bekannten negativen Folgen.

Die Zugehörigkeit zu christlichen Kirchen oder politischen Parteien ist weder Ausschlusskriterium noch Voraussetzung. Man sollte sich zu Werten des Christentums und der Demokratie bekennen können, sonst macht Freimaurerei keinen Sinn.

Grundsätzlich ist der Wille zur Selbstverbesserung, zur Anreicherung von Wissen usw. von jedem Bruder erwünscht. Streitereien aber sind dazu verboten. Die freie Diskussion geht vor.

Frieden ist generell für die Brüder ein „hohes Gut“, ist die Basis für Verständigung, damit sie für ihre Lebenswelt, für ihre Mitmenschen Leuchttürme und Lotsen werden und sein können.

Das gilt international: Von Europa bis Singapur, von New York bis Kapstadt und auch von Istanbul bis Kairo werden die besuchenden Brüder „brüderlich“ aufgenommen. Egal, wohin man kommt, man fühlt sich sofort „zu Hause“. Dazu helfen lang überlieferte Symbole und Rituale, die Sprachen, Mentalitäten und Ethnien überbrücken. Das nennen wir Bruderkette.

Der Orden steht auf dem Boden des Grundgesetzes, also unserer Verfassung, und damit der deutschen Rechtsprechung – für die Ordensbrüder und Ritter eine Selbstverständlichkeit.

Jede Einzelloge im Orden ist als Verein gelistet, was Transparenz garantiert. Wie in jedem Verein sind die geltenden Statuten und Regeln zu akzeptieren, um sich zu Hause zu fühlen.

Der Orden ist untergliedert in Johannislogen (Basis), Andreaslogen und Kapitel. Diese sind – gemäß den Bundesländern – in Provinzen geordnet. Der deutsche Dachverband ist die GLL, die Große Landesloge.

Johannes der Täufer, der Jünger Andreas und Johannes der Evangelist sind Patrone der entsprechenden Abteilungen. Man durchläuft diese systematisch und entscheidet selbst, wie schnell und tief man in die entsprechende Materie eindringt.

In einer Welt, in der Menschen sich wegen der Frage bekriegen, wessen Definition von Gott die richtige sei, und wo ein Verständnis dahin wächst, dass „dem Sieger die Beute zustehe“, kann gar nicht genügend gelobt werden, welch tiefer Respekt einer Organisation gebührt, in der Männer, die sich sonst nie getroffen hätten, in der Lage sind, miteinander „das Brot zu brechen“ in einem Band von Liebe unter den Menschen.

Zugegeben, der Orden ist ein reiner Männerbund. Das ist seiner Geschichte geschuldet. Aber wenn die Frau, die Lebensgefährtin des Bruders, nicht hinter der Mitgliedschaft des Bruders im Orden steht, kann die Arbeit der Loge nur schlecht gelingen. Es gibt aber auch reine feminine Logen, auch in Mannheim.

Im Finanzbuchverlag, im Deutschen Wirtschaftsbuchverlag, im manager magazin, im Spiegel und weiteren Verlagen kann sich jeder weitergehend zum Orden der christlichen Freimaurer informieren.

Die Loge „WzD“ versprach, des guten Interesses wegen, weitere Besucher- oder Gästeabende mit unterschiedlichen Themen zu gestalten. So fanden bereits im Jahr 2026 folgende Gästeabende statt:

- Montag, 09.03.2026, 20:00 Uhr – Architektur und Astronomie
- Montag, 20.04.2026, 20:00 Uhr – Alchemie und Freimaurerei
- Montag, 08.06.2026, 20:00 Uhr – Cagliostro, der Magier und Zauberer

Der nächste Gästeabend der „Johannisloge Wilhelm zur Dankbarkeit“ findet also am Montag, den 9. November 2026, in L9, 9, Mannheim statt.

Vorherige Anmeldung bis Freitag, den 6. November 2026, über info@w-z-d.de ist zur Teilnahme Voraussetzung.

Generelle Informationen über unsere Freimaurerloge finden Sie unter

www.w-z-d.de